



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnsers Herren vnd Seeligmakers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

17. Capittel/ von der seeligste Jungfrawen Nahmen vnd warumb sie
Joachim vnd Anna/ Mariam genennet haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Das XVII. Capitel.

Von der seeligsten Jungfrawen Nahmen/ vnd warumb Joachim vnd Anna sie MARIAM genennet haben.

I. **N**ach deme nun die hochgesegnete Eheleuth Joachim vnd Anna eine Tochter bekommen hatten/ vnd mit vnaußsprechlicher Freuden vnd Trost erfüllet worden/ gaben sie ihr/ nach Göttlicher Verhengnuß vnd Englischer Offenbarung / den herrlichen/ edlen/ vnd alten Nahmen MARIA, gleicherweiß/ wie vorzeiten Amram vnd Jochabed/ die Eltern Moysis vnd Aarons/ ihrer Tochter den Nahmen MARIA aufflegten. Ich hab gesagt/ auß Verhengnuß vnd sonderbarer Fürsichtigkeit des Allerhöchsten/ vnd nicht etwan vngesehr ist die heyligste Jungfraw MARIA genennet worden. Dann es pfleget GOTT der allmächtig die Nahmen auffzusetzen zu Erklärung der Sachen Eysenschafft vnd Würdigkeit. Derohalben (a) hat er gewolt/ daß der jenig/ welcher zuvor Abram hiesse/ wür-

H 6

de

de darnach genennet Abraham/ das ist/ ein
 Vatter vieler Völcker/ weil in dessen Ge-
 men alle Völcker solten gesegnet werden.
 Also hat er den (b) Jacob Israhel genennet
 weil er mit seinem Statthalter dem Engel
 geringet/ dann Israhel heist soniel als ein
 Fürst oder Kämpffer Gottes/ das ist/ er
 mit Gott ringet/ vnd auch vberwinnet. Er
 einen eingebornen Sohn hat er (c) Jesum
 das ist/ einen HERRN/ Heyland/ Erlöser
 oder Seligmacher geheissen/ weil er den
 bigen sandte (d) selig zunnachen/ was davor
 lohren war; Dessen Vorläuffer aber/ e-
 Ioannem, so Gnad/ des HERRN bedeydet
 weil er den Menschen die zukünfftige Gnad
 vnd Erbarmung geprediget. (f) Simon
 nennet der Herz Christus Petrum/ Fels
 oder grundfeste/ weil er auff ihn (g) sein
 Kirch gründen vnd bauen wolte; (h) Laco-
 bum vnd Ioannem Boanerges, Dorn
 Kinder/ weil er sie zum Predigambt vnd
 Sünder zu straffen erwelt hatte. Eben-
 sig sagen wir auch/ der Nahm MARIA
 kombt gar füglich vber ein mit dem Nahm
 vnd Würdigkeit/ dazu die seligste Jungs-
 frau von Ewigkeit an auferwehlt war.

rohe
 Mah
 You
 kün
 cher
 des
 ren/
 fenb
 (c)
 Luc.
 7. 13
 (h)
 2
 für
 lisch
 der
 M A
 weil
 ritu
 Dar
 Leib
 Me
 er a
 schle
 in re
 gun

rohalten ist kein zweiffel nicht/ es sey dieser
 Nahm von Gott eingegeben/ wie auch dem
 Joachim vnd Annæ durch den Engel ver-
 kündiget worden/ gleicherweiß/ wie hernach
 der der Ersengel Gabriel dem Zachariæ
 des Wegbereiters/ vnd Josepho des Her-
 ren/ Nahmen auß Göttlichem Befehl of-
 fenbart vnd ankündiget hat.

(a) Gen. 17. v. 5. (b) Gen. 32. v. 28. (c)
 Luc. 1. v. 31. (d) *ibid.* 19. v. 10. (e) *ibid.* 1.
 v. 13. (f) Ioann. 1. v. 42. (g) Matt. 16. v. 18.
 (h) Mar. 3. v. 17.

2. Es seynd aber vielfältige / herrliche/
 fürreffliche Ursachen/ warum der himm-
 lischer Vatter seiner vielgeliebter Braut
 der Heiligsten Jungfräwen den Nahmen
 MARIA gegeben hat. Erstlich zwar/ die-
 weil MARIA soniel heist/ als (a) *Amara*
ritudo maris, Bitterkeit des Meers.
 Dann sie hat in ihrem Jungfräwlichen
 Leib empfangen vnd vmbgeben das bittere
 Meer/ nemlich IESVM CHRISTVM, welcher
 alle Bitterkeit des menschlichen Ge-
 schlechts auff sich genommen/ vnd dieselbe
 in reine Süßigkeit verändert/nach Weiss-
 gung des Propheten Isaiæ/da er also spricht:
 (b) *Was*

(b) Warlich er hat vnser Kranck-
 ten auff sich genommen/ vnd vnser
 Schmerzen hat er selber getrage
 Das ist/ er hat alle vnser Mühselig-
 vnd Elend/ Bekümmernuß vnd Traur-
 keit/ Sünde vnd Missethaten genom-
 vnd dieselbe in das tieffe Meer seines he-
 ren Leydens vnd Sterbens geworffen
 versencket. (c)* So ist dan der Hexos
 ,men/ (spricht S. Ambrosius) in
 ,Bitterkeit menschlicher Schwachheit
 , mit des Stands Bitterkeit möchte
 , die Süffigkeit der Gnade des himmlischen
 , Wortes süß werden / dies bedeuere
 , durch das Holz süß gemachter Brunn-
 , ra/ Exodi am 15. Weil die zuor durch
 , Sünde bittere Versamblung der Welt
 , er/oder vnser Fleisch/durch mittel des
 , dens Christi in andere Gebrauch ver-
 , dert worden. *

(a) S. Amb. l. de Instit. virg. c. 5. (b)
 §3. v. 4. (c) S. Amb. ibid.

3. Zum andern/ nach Meynung des
 Epiphaniij heist MARIA, Myrrha mar-
 Myrrhen des Meers. Warlich ein

tere Myrthen ist MARIA gewesen/ so lang
ihr vielgeliebter Sohn auff Erden gelebt vnd
gewandelt hat/ in deme sie mit ihm ein groß
Mitleiden jederzeit gehabt / ihm biß zum
Creuz Beystand gethan in allen seinē Müh-
seligkeiten/ Armut/ Verfolgungē/ Reysen/
Schmerzen vnd Angst/ die sie stāts in ih-
rem mütterlichen Herzen hoch empfunde.
Also daß sie hette mit der Himmlischen
Braut im hohen Lied Salomonis können
sagen: (a) Mein geliebter (Sohn) ist
mir ein Büschelein Myrthen / er
wird zwischen meinen Brüsten bleiben.
Nebendem bedeuete auch der Nahm MARIA,
(b) Amarum mare, Bitter Meer /
vnd zwar nicht ohne herzliche Bedeutung:
dann gleichals alle die Wasserflüß in das
Meer fallen / eben also seynd auch alle die
Wasserwällen der Schmerzen Christi ober
MARIAM gefallen/ vnd haben dieselbige
sehr vndertrückt; hette deswegen abermal
mit dem David mögen klagen: O mein
Sohn/ (c) Du hast alle deine Wällen
ober mich geföhrt. Weil die Schläg/
Wunden/ vnd Schmerzen Christi ihr
Herk

Hertz dermassen getroffen vnd verwundet
 daß ihre Schmergen alle die Schmergen
 andern Heiligen vnd Martyrer Gottes
 vberstiegen seynd / vnd hette füglicher
 Noëmi, mögen sagen : (d) Nennet mich
 nicht Noëmi, das ist / schön / sondern
 nennet mich Mara, das ist Bitter / da
 der Allmächtig hat mich sehr mit
 Bitterkeit erfüllet.

(a) Cant. 1. v. 12. (b) S. Hier. 1. de
 hebr. (c) Ps. 87. v. 8. (d) Ruth. 1. v. 20.
 lenb. versio.

4. Zum dritten / MARIA (spricht
 Isidorus) wird verdolmetschet Erleuch-
 terinn / oder Stern des Meers / denn
 sie geboren hat das Liecht der Welt
 Mit ihm einstimmen der (b) H. Hieronymus
 vnd (c) Gregorius Thaumaturgus, da
 die seligste Jungfraw gleichfals ein
 leuchterinn vnd Erleuchtung nennet
 Nicht vnbillich aber wird sie mit
 Nahmen gezieht / sintemal sie am
 reiner Geburt / wie oben gesagt / der
 Welt das wahre Liecht des Trostes /
 den vnd Hoffnung gebracht hat / vnd

ihr ist herkommen das Liecht vom Liecht/die
 Sonn der Gerechtigkeit/ Christus Je-
 sus/ der da (d) erleuchtet alle Menschen/
 die in diese Welt kommen/ ja durch diese
 glanzende Erleuchterinn wird vns gegeben
 das wahre Liecht der Gnaden/ vnd aller (e)
 vollkommener Gaben / welche kommen
 von oben herab/ von dem Vatter der Liech-
 ter. Sehr schön redet hienon der honig-
 fließende Lehrer S. Bernardus. (f) * MA-
 RIA (sagt er) ist ein Rahm/ der verdol-
 meschet wird Stern des Meers/ vnd schick-
 et sich süßlich auff die H. Jungfraw die
 Gebärerinn Gottes : Dann sie ist der ed-
 ler Stern/ entspringen auß Jacob/ des-
 sen Stralen erleuchten den ganzen Erd-
 boden/ sein Glanz scheint in der höhe/ vnd
 ringet biß in die Hölle hinab/ vmbschwef-
 fet auch alle Landschafften/ vnd erwärmet
 mehr die Seel/ als den Leib des Mensch-
 en; erhält die Tugenden / vnd vertreibt
 alle Laster. Sie ist der fürtrefflicher vns
 herrlicher Stern / erhöhet vber dieses
 grosse vnd weite Meer / leuchtend mit
 heyligen Verdiensten vnd lieblichen Auff-
 erbauungen. * Bis her Bernardus.

(a) L.

(a) L. 7. Etymol. c. 10. (b) lib. de rom. lib.
 (c) serm. 2. de Annunc. (d) Ioann. 1. v. 9.
 Iac. 1. v. 17. (f) homil. 2. super missus est, nu-
 num. 17.

5. Hieraus folget klärlich/ wie billich
 allgemeine Christliche Römische Kir-
 sampt allen ihren andächtigen Kindern
 diesem wunderbarlichen Stern des Me-
 täglich schreyet bittend:

Begrüß seyest du Meerstern /

O H. Mutter vnseres HERZEN /

Vnd allezeit Jungfraw /

Ein Pfort des Himmels Vaw.

Dann gleicherweß / wie der Meer-
 ist ein Zuflucht / Wegweiser / vnd
 deren / so in der finstern Nacht vber
 schiffen / vnd wegen Ungeßümigten
 wütenden Wasserwällen hin vnd
 nicht ohn grosse Gefahr des Lebens / schiffen
 fen / also auch ist die seligste Jungfraw
 MARIA der wahrer Meerstern / ein gewis-
 leuchterinn der Unwissenden / ein
 inn der Berrübten / ein Zuflucht
 in der finstern Nacht allerley Ir-
 Sünden vnd Laster / nicht ohne Gefahr
 Seeligkeit / herumb schwenffen. Endlich

ist ein sichere Wegweiserinn zum ewigen
Leben/ vund derohalben wird sie gleichfals
ein Pfort des Himmels genennet. (a)* D
, Mensch (spricht abermal der H. Ber-
, nardus) der du auff dem hohen Ober-
, lauff dieser Welt / durch Sturmwinde /
, vnd Ungewitter mehr in den Wasserwäl-
, len schwebest / als auff dem Land wandlest /
, schlage deine Augen nicht ab von dem
, Glanz dieses Gestirns / wofern du nicht
, begehrest in Abgrund zuversinken. Wann
, da entstehen die Winde der Versuchung /
, so du stoffest auff die Felsen der Trübsaln /
, schawe auff den Stern / ruffe MARIAM
, an. Wann du getrieben wirst von der Un-
, gestümme des Ehrgeizes / Hoffarts / Aff-
, terredens / Mißgunstes / schawe auff den
, Stern / ruffe MARIAM an. Wann Zorn /
, Geiz / fleische Gelüsten / deine Seel ansech-
, ten / schawe auff MARIAM. Wann du
, grosser Missethaten halben verstorret / durch
, Abscheulichkeit des Gewissens verschämbt /
, wegen des schrecklichen Gerichts forcht-
, sam ansehst zusinken in die Tieffe der Klein-
, mühtigkeit vnd Verzweyfflung / alsdann
, gedencke an MARIAM. Laß sie nicht weich,

, en von deinem Mund/ halte sie im
 , en/ vnd damit du deroselben Fürbitt er
 , gest/ so liebe ihre Gesellschaft; In
 , folgung ihrer vergehest dich nicht; In
 , ruffung ihrer verzweyffelt nicht; In
 , Gedächtnuß irrest nicht; In ihrem
 , ten wirst du nicht fallen/ in Beschü
 , nicht fürchten/ im leyten/ oder führen
 , müht werden/ vnd durch ihre Erbarm
 , des Herzens wünschen erlangen. We
 , also in dir selbst erfahren / wie billich
 , Evangelist geschrieben habe/ der
 , frauen Nam ist / MARIA. * S
 Bernardus.

(a) L. c.

6. Zum vierten/ MARIA wird
 verdolmeschet (a) Pluvia temporaria
 feu Maris, Ein zeitlicher Regen
 Meerregen. Vnd gewislich nicht
 lich/ dann gleich als der natürlicher
 seiner Ursprung vnd Anfang bekom
 dem Meer / vnd süchtiget den Erdb
 vnd dessen gewächß/ also erlangt Ma
 von Gott/ (der das vnendliche Meer
 Güter ist) durch ihr stätiges Gebet
 flüssige Gnade vnd Himmlische G

die sie vom Himmel herab den Menschen
gütwilliglich mittheylet / vnd erquicket da-
mit die dürstige vnd bedürfftige Seelen.
Deshwegen kan recht vnd wol diesem geist-
lichen Regen vnd ihrer lieblicher Besen-
tigung zugeeignet werden / was der König-
lich Prophet David vorzeiten gesprochen:
(b) Du wirst deinen Erbtheil / O Gott /
einen freywilligen Regen absundern:
es ist schwach worden / aber du hast es
gestärckt. Aber bey Jesu dem Sohn Sirach
spricht MARIA selbst / vnd ladet einen jeg-
lichen zu sich also: (b) Ich bin eine Mut-
ter der schönen Liebe / vnd der Frucht /
vnd der Erkantnuß / vnd der heyligen
Hoffnung. Tritt alle zu mir / die ihr
nach mir verlangen habe / vnd ersätti-
get euch von meinen Früchten. Als
wolte sie sagen: Ich bin für dem Allerhöch-
sten worden wie ein Brunnquel aller Gna-
den vnd geistlichen Gaben / darumb ehlet zu
mir ihr alle / die ihr mit Mühe vnd Arbeit
beladen seyd / vnd ich wil euch erquickem:
Ehlet zu mir die euch dürstet nach geistlich
ein himmlischen Dranck / vnd ich wil euch
von

von meinem Sohn erhalten ein Wasser
(c) von welchem wer trincken wird
wird in Ewigkeit nicht mehr dürsten
der das wird in ihm werden / ein
des Wassers / das da springet in das
ges Leben.

(a) Pagninus de nom. hebr. (b) Ps. 68
10. Vlenb. versio. (c) Eccl. 24. v. 24. 68
eiusd. versio. (d) Ioann. 4. v. 14.

7. Zum fünfften / MARIA, nach der
legung des (a) H. Ildori vnd (b) Hiero-
mi, heist auff Syrische Sprach / Domina
Fraw oder Herrscherinn: Dahero
man dieselbe schier in allen Sprachen
nen unsere Fraw / vnd bey vns Teut-
sch ist es gar gemein / das wir / von
Fürtrefflichkeit dieses Nahmens / sagen
fere Liebe Fraw. Recht: Dann
den Hexaëon auff die Welt geboren
sie selbst ist ein Herrscherinn / Fürstinn
Princessinn aller Creaturen / ja ein Kön-
inn / der von Christo ihrem Sohn
gegeben im Himmel vnd auff Erden
vber alles / das in ihnen ist / all weil
der Mutter vnd dem Sohn etlicher

ein gemeine Macht/ Glorj/ vnd Herrlig-
keit ist. Also daß wir möchten vnd könten
füglich mit dem H. (c) Bonauentura sage:
Diemeil der gewaltiger HERR ist mit dir/
darumb bist du ein gewaltige Fraw mit
ihm; Du bist die mächtigste durch ihn /
die mächtigste bey ihm / daß du mit
Warheit sagen könnest: Mein Macht ist in
Jerusalem * Groß/ gewaltig/ vnd mäch-
tig dann ist diese Herrscherinn/ vnd nichts
grossers/nach Gott/weder im Himmel/noch
auff Erden kan erdacht oder gefunden wer-
den. Derowegen gleicherweiß wie Christi-
sus wegen besonderer Sürtreffligkeit wird
der Herr genennet/ also auß ihrem Nah-
men wird die seligste Jungfraw MARIA
mit sonderbarem Vorzug Fraw geheissen.
Nicht vnbillich dann werden wir allhie ein-
führen diese großmächtige Fraw/ also spre-
chende: (d) Ich hab allein den Umb-
kreis des Himmels vmbgangen/ vnd
bin durch die Tieffe des Abgrunds ges-
trungen/ hab auch gewandelt ober die
Wellen des Meers vnd bin auff dem
ganzem Erdbodem gestanden: Vnder
allen

allen Völkern/ vnd vnder allen
den hab ich die Obrigkeit gehabt.
Hab auch die Herzen aller Menschen
so wol der Hohen/ als Nideren
Macht zertreten. Als sagt sie: Ich
sche in der Höhe des Himmels/ vnd
der Höllen: Ich herrsche vber Wasser
Land. Ich herrsche nicht allein vber
ringe Leutlein der Welt/ sonder auch
die hoffärtige vnd gewaltige Könige
die ich alle miteinander in Macht vnd
Majestät weit vbersteige.

(a) L. 7. Etymol. c. 10. (b) L. de
hebr. (c) In speculo Virg. (d) Eccl. 24. 1.
seqq. Vlenb. versio.

8. Zergemelte Eygenschafft vnd
trefflichkeit des Nahmens MARIA
gar wol gewußt vnd behersiget S. Geran
Martyrer/ Bischoff zu Canadyß (a)
er auß Ehren vnd Andacht/ so er zu
wunderbarlichen Nahmen fruge / die
garen lehrete sie solten entweder nimm
mehr/ oder aber selten/ vnd mit großer
erbietigkeit / den Nahmen MARIA
nen/ sonder sie allzeit wegen sonder

Vorangs Fraw heissen/welches nochheuti-
ges Tags bey ihnen im Brauch ist (b) vnd
wann sie MARIAM nennen hören/ oder
selbst nennen/ so biegen sie alsbald die Knie
vnd neigen das Haupt. Derohalben pflegt
der (c) H. Stephanus König im Bnngro-
land seine Vnderthanē das Gefind MA-
RIÆ zu nennen. Sich selbstē aber/ seines
Scepter/ Königreich/ vnd Vnderthanen
befahler mit stättigem embsigen Gebett in
Schus vnd Schirm dieser großmächtigen
Heerscherinn/ die er seine gewaltigste
gnädigste Fraw nennete. O mächtigste
Fraw/ in deine Händen befehlen wir vnserē
Seelen vnd Leib/ Thun vnd Lassen/ Leben
vnd Sterben/ beschütze/ beschirme vnd be-
währe vns allzeit/ O MARIA, Amen,

(a) Surius in eius vita 24. septemb. (b) Ia-
cob. March. in hortopast. p. 2. tract. 4. lect. 3.
mihi pag. 108. (c) Baron. tom. II. an. 1038.
Bonfinius l. 1. dec. 2. de reb. Hung.

9. Zum sechsten vnd legen/verdolmeta-
schen etliche MARIAM Celsitudinem
maris, seu excelsiorem mari. Das
ist/ die Höhe des Meers/ oder höher
als

als das Meer. Weil sie alle dieser We-
 Trübsal/Angst/Verfolgung Bekümmerniß
 vnd Betrübnuß fern vberwindet vnd vber-
 ritt. Also daß wir könten recht vnd wol von
 ihr sagen/ was von der geistlichen Braut
 im hohen Lied Salomonis geschriben ste-
 het: (a) Viele Wässer (der Widerwertig-
 keit) haben nicht mögen die Liebe auß-
 leschen/noch die Ströme (der Schmer-
 zen) werden sie vberwaltigen. Gleiches
 weiß dann wie MARIA durch die Keu-
 cheit ein Jungfraw ist/ vnd durch die Barm-
 herzigkeit ein Mutter aller lebendigen/ vnd
 auch durch ihre Stärke/Standhaftigkeit
 vnd Erbarmung empfingt sie in sich/beschüt-
 tet in sich/vn versincket in sich/ als in ein
 fes Meer / alle die Trübseeligkeiten vnd
 Schmerzen deren/so ihre Zusucht zu ih-
 ben/ nemlich als sie dieselbige/wie ein Mut-
 ter der Barmherzigkeit/ annimbt/ tröstet/
 henlet/erfrewet/stärket/vnd führet zu glück-
 auß aller Gefahr des wütenden Meers
 dieser Welt zu dem Himmlischen Seel-
 vnd Land der lebendigen. In welches Land
 vns endlich einführen wil die starke vnd
 vberwinderinn des Meers/MARIA, Amen

(a) Cant. 8. v. 7.

10. Auß allen diesen vnd dergleichen Verdolmeitschungē deß hochheyligen Nahmens MARIAE folget klärlich/ daß Joachim vnd Anna nicht vngesehr/sonder viel mehr durch sonderbare Schickung Gottes / ihr Töch- terlein MARIAM genennt haben/ vnd daß es sey warhafftig ein Göttlicher wun- derbarer Nahm/der in sich begreiffet viel- fältige himmlische Geheimnussen. Von der Fürtreffligkeit dieses Nahmens aber redet also jener groß Liebhaber der Mutter Gottes: (a) * Dir/O MARIA, hat die als- terheyligste Dreyfaltigkeit einen Nahmen geben/ welcher nach dem Nahmen deines Sohns/ ist vber alle Nahmen/ daß sich in deinem Nahmen biegen alle Knye/im Him- mel/auff Erden/ vnd vnder der Erden. Dieser Nahm vber alle Nahmen der Heyligen/ erquicket die Ermühte/ heylet die Kranken/ erleuchtet die Blinden/ erwei- chet die Verstockten/ salbet vnd stärcket die Greitende in dem Todskampff/ befreuet vom Joch deß Teuffels. Also herrlich vnd kräftig ist die Fürtreffligkeit dieses Nah- mens/ daß in dessen Anruffung sich Him- mel vnd Erde erfreuen/ die Teuffeln zit- tern/

ertn/ vnd die Hölle zerstöret wird. * Bis
 der groß Verehrer MARIE. Ein solcher
 hat gleichfals die seligste Jungfrau selbst
 der H. Brigitta offenbart/ vnd von ihrem
 eygenen Nahmen also geredt: * Hö
 an (b) O Brigitta, wie hochmein Sohn
 meinen Nahmen verehret: Die En
 gel/ als sie den nennen hören/ erfr
 en sich/ vnd sagen Gott Danck/ das
 durch mich/ vnd mit mir solche Gnad
 than hat/ vnd weil sie sehen die in de
 Gottheit verklärte Menschheit meines
 Sohns. Diejenige/ so im Fegfeuer sein
 erfrewen sich/ gleich als der Kranck auf
 seinem Beth/ da er ein tröstliches Wort
 hört. Die Engeln kommen auch nahe
 vnd naher zu den ihnen anbefohlenen
 rechten/ wann sie diesen Nahmen hören
 vnd erfrewen sich zugleich von wegen ge
 licher Zunehmung. Ebener massen sörd
 ten alle die Teuffeln diesen Nahmen
 stiehen/ alsbald sie ihn hören. * Also redt
 die Gottesgebärerinn von ihrem Nahmen

(a) Idiota in lib. contemp. de Virg. (b) Ca
 ghusianus lib 3. de laud. virg. c. vlt.

21. Es ist dann dieser Nahm ein süßer

tröstlicher/heyliger/wunderbarlicher Nahm/
 welcher nach dem Nahmen Jesu/ ist vber
 alle Nahmen/ vnd derowegen von der aller
 heyligsten Dreyfaltigkeit der seeligsten
 Jungfrawen gegeben worden. Nicht allein
 aber thun alle die jenige/ so diesen Nahmen
 ehren vnd offte anrufen/ der Mutter ein
 angenehmen Dienst/sonder auch Gott ihrem
 Sohn/welches vns lehret das Exempel des
 seeligen Iosephonis, der da pflegt alle Tag
 diesem Nahmen zu Ehren zubetten fünff
 Psalmen/ deren erste Buchstaben in sich be-
 greiffen den Nahmen MARIA; Dann
 nach seinem Tod seynd ihm auß dem Mund
 Augen/ vnd Ohren fünff schöne liebliche
 Rosen herfürgesprossen/ vnd zwar auff der/
 so auß dem Mund gewachsen war/ sahe
 man MARIA geschrieben. Lasset vns dero-
 wegen diesen hochheyligen Nahmen mit
 möglichem Fleiß ehren/ denselben in allen
 vnsern Anlügen vnd Nöhten trewlich anruf-
 fen/ vnd zugleich mit embfziger Andacht also
 betten: Durch deinen Nahmen beschutze/be-
 schirme/ vnd bewahre vns/ jeh vnd in der
 Sünd vnseres Todes/ O MARIA Amen/
 Amen.